zu Bild Nr.

147

145

151

141

156

136

096

046

Ende

Anfang

süchtiger Mensch/an stat der Kurtzweil und Ergötzlichkeit/ in steter Angst / Sorg und Gefahr stehet/ verspielet er/ so wird er unwillig und ungedultig/ dichtet und trachtet Tag und Nacht darnach/ wie er sich wiederumb rächen/ und das verlohrne bekommen und herein bringen möge; Gewinnt er dann/so wird er dadurch stoltz/übermüthig und ruhmräthig/ und dichtet gleichfalls Tag und Nacht darnach/wie er mehr gewinnen/ und sich hierdurch bereichern möge/ deßwegen dann weder der eine/ noch der andere/ keinen sanfften und rühigen Schlaff haben/ sondern mit solchen Hertz-nagenden Gedancken sich stetigs quälen und plagen. Von welcher Materi Leonhardus à Rysen Heusdanus einen besondern Tractat/ wider Gattackerum geschrieben/welches aber nicht simpliciter dahin zu verstehen/ daß/ wann dergleichen Spiel nur allein zur Kurtzweil/Vetreibung der Zeit/und Ergetzung deß Gemüths/ und nicht umb Geldsüchtigen Gewinns willen/vorgenommen/ und demselben gar zu viel Zeit attribuirt und zugeeignet werde/solche solten verbotten/und durchauß verworffen werden/ sondern in solchem Fall gar wohl erlaubt und zugelassen seyn / Wie hiervon Georgius Schönborner/ Politicor. lib. 2. c. 28. zu lesen.

In dem Gegentheil hält erst bemelter Author, de Regno & Regis Institutione lib. 3. Tit. 9. sehr viel von dem Ballspiel / und sagt daselbsten / daß das Ballspiel under andern Exercitiis und Leibsübungen / einer Fürstlichen und hohen Stands-Person / sonderlich wann dieselbige noch in ihrer blühenden Jugend/oder besten Jahren sey/nit übelanständig / sondern viel mehr nutzlich und rühmlich seye / dieweilen hierdurch der Leib nicht allein dispos und geschickt gemacht / sondern auch dem Müssigang / auß welchem niemahlen nichts gutes erfolget ist / alle Gelegenheit benommen und abgeschnitten werde. Und ist dasselbige nicht allein heutigs Tags/an Königlichen/Chur- und Fürstlichē Höfen/wie ingleichem auch in grossen und Volckreichen Stätten sehr gemein / sondern ist auch bereits bey den Römern und Griechen / lange Zeit in usu, und in dem Gebrauch gewesen / wie die Exempel deß Publii Scævolæ, eines vortrefflichen hochgelährten Manns / bey dem Valerio Maximo, l. 8. c. 8. deß berümten Philosophi Lyconis,, bey dem Laertio l. 5. deß Alexandri bey dem Plutarcho in ejus Vita, und anderer mehr/welche sich nach Verrichtung Kriegs / Regiments / und anderer hochwichtigen Geschäften/mit dem Ballspiel wiederumb umb etwas recreirt und erfrischet haben/ zu erkeñen geben/dieweilen es aber zu Zeitē das Alter/und üble disposition deß Leibs nit zugeben noch zulassen möchte/dergleichen starcke Leibsübungen und Bewegungen zu haben und vorzuneñen/als könte/an statt derselbigen/daß vor vielen Jahren übliche Schach-oder an desselbigen Stell/dieses newerfundene Grosse-Königspiel gebrauchet / und vor die Hand genommen werden / als durch welches das Gemüth deß Menschen gestercket; die Gedächtnus geschärpfet / allerhand Gemüthsnagende Gedancken gestillet / die Lebens-Geister wiederumb ermuntert / und zu wichtigen und vornemmen Geschäfften / gleichsamb auf das newe beseelet wird / neben vielen und fast unzahlbaren anderen Nutzbarkeiten mehr / von welchen in diesem Buch hin und wieder außführlich und umbständlich gehandlet wird/dann es nicht wol möglich/unaufhörlich und unabläßig mit lauter hochwichtigen / und beschwerlichen Geschäfften umbzugehen / weilen der Mensch an Leib und Gemüth hierdurch sehr abgemergelt und abgemattet wird / sondern er muß auch zu Zeiten wiederumb seine recreation und Ergötzligkeit haben.

Under allen andern einem Könige / Fürsten und Herren annemblichen / wohl anständigen / und nutzlichen recreationen und Leibsübungen/ ist in sonderheit auch Jagen / welches dann in underschiedlichen stucken / mit dem Kriegswesen nicht unfüglich kan verglichen werden / dann in demselbigen gewohnt man wachtsam zu seyn / und den Schlaff zu brechen / Hitz und Frost zu ertragen/ im Reisen/Reuten/Lauffen und dergleichen sich zu exerciren und zu üben / den grimmigen wilden Thieren mit dapferem und unerschrocknem Muth entgegen zugehen / und dieselbige mit sonderer Vorsichtigkeit und Vorthel / damit man nicht etwan von ihnen beschädiget werden möchte / zu fällen / Hunger und Durst zu leiden/auch allerhand andere Ungelegenheitē mehr/welche in dem Jagen vielfaltig vorzukoñen pflegen/zu erdulden uñ außzustehen / da sehen und lernen Fürsten und Herren / sonderlich ihrer eignen Länder Situm und Gelegenheit / erfahren hierdurch / wo dieselbige eben oder bergig / was vor Flüß/ See/ Gehöltz/ und anders mehr darinnen zu finden / welches sie ihnen bey einfallenden Kriegsleuffen/ sehr wohl zu Nutzen machen / und sich vor den einbrechenden Feinden / desto besser defendiren und beschützen können / welche Wissenschafft einer solchen Lands-Gelegenheit / von den vornembsten requisitis eine ist / ein Kriegsheer mit gutem Vorthel zuführen / und daselbsten an

© Stadtbibliothek Ulm, 2020. Signatur: 3694;